

EINE FAMILIEN- GESCHICHTE



UNION BANCAIRE PRIVÉE

Die Union Bancaire Privée (UBP) ist eine der weltweit grössten Privatbanken in Familienbesitz. Was sie jedoch zu einer wirklich einzigartigen Bank macht, ist ihre von Modernität und Tradition geprägte Unternehmenskultur. Die Bank wurde zwar erst im Jahr 1969 gegründet, ihre Ursprünge reichen jedoch bis in das 17. Jahrhundert zurück, zu einer Dynastie berühmter Financiers und Diplomaten, deren Vermächtnis Edgar de Picciotto und seine Nachkommen weiterführen. Diese von der Familie verkörperte einmalige Mischung aus hohen moralischen Werten und Pragmatismus dient heute den Mitarbeitern der UBP als tägliche Inspiration.

VIERHUNDERT JAHRE TRADITION

Die Geschichte der Familie de Picciotto reicht bis in die Epoche der grossen portugiesischen Entdeckungen zurück. Sie verbindet seit zehn Generationen die Kunst des Handels und der Diplomatie. Diese Nachfahren, tätig als prominente Kaufleute und Konsuln, prägen bis heute die Tradition der im Jahre 1969 von Edgar de Picciotto gegründeten Familienbank, die gleichzeitig die Weiterführung und die natürliche Vollendung dieses Erbes darstellt.

Die Seidenstrasse

Die Geschichte der Picciotto-Familie beginnt im Exil. Durch einen königlichen Erlass zum Konvertieren aufgefordert, entschied die Familie, wie viele zwischen dem Ende des 14. und dem Beginn des 15. Jahrhunderts in Portugal und Spanien lebende jüdische Familien, die iberische Halbinsel zu verlassen und in andere Mittelmeerländer umzusiedeln. Im Jahr 1630 findet man die Familie in Livorno in der Toskana wieder, wo sie im Seehandel tätig war, sowie in der syrischen Stadt Aleppo, einer im 17. Jahrhundert noch unverzichtbaren Etappe entlang der Seidenstrasse. Hier kam ein Vorfahre der Familie zu Reichtum, indem er Waren aus Europa importierte und Datteln aus dem Irak, Mokka aus Arabien, Mastix von der Insel Chios, echte Perlen aus dem Roten Meer und selbst Straussenfedern aus Afrika in die Alte Welt exportierte. Sein Geschäftsbeziehungsnetz entfaltete sich, und die Familie konnte ihren Einfluss in der Region nachhaltig stärken.



Schenkungsurkunde vom
25. November 1805 für acht
Vollblut-Araber von Raffaele
de Picciotto an das Gestüt
seiner Kaiserlichen und
Königlichen Apostolischen
Majestät von Österreich.

Eine Dynastie zahlreicher Konsuln

Die Familie Picciotto war in Aleppo hoch angesehen und genoss einen ausgezeichneten Ruf. Als im Jahre 1784 allorts konsularische Vertretungen eröffnet wurden, erwählten die Habsburger Raffaele Picciotto zum Repräsentanten der österreichischen Interessen in der Region. Als er zum Generalkonsul befördert wurde, erhob man ihn in den Ritterorden und er durfte seinem Namen das Adelsprädikat „de“ voranstellen. Seine Nachkommen folgten seinem Vorbild und machten glänzende Karrieren als Diplomaten, wobei sie neben Österreich-Ungarn nicht weniger als vierzig Staaten wie beispielsweise die Toskana, Dänemark, Schweden, Norwegen, Preussen, Belgien, die Niederlande, Russland, Spanien und die Vereinigten Staaten von Amerika vertraten.

Mit Eröffnung des Suezkanals und den kolonialen Eroberungen im 19. Jahrhundert begann Aleppos Stern zu sinken. Die Familie beschloss, ihre geschäftlichen Aktivitäten nach Beirut, eine Stadt mit Zukunft, in der sie unweit des Hafens Lagerräume besass, zu verlegen. Ein Neuanfang für die Familie de Picciotto, der zugleich das Ende einer über ein Jahrhundert andauernden Dynastie von Konsuln besiegelte.



Ansicht Beiruts
vom Dorf Harissa aus



Edgar de Picciotto,
Gründer der UBP

VON DER DIPLOMATIE ZUM FINANZWESEN

Die zwei Säulen, auf denen sich der Wohlstand der Familie de Picciotto gründet, sind ihr Talent für Handel und ihr Sinn für Diplomatie – ein wertvolles Erbe, welches es Edgar de Picciotto gestattete, ein solides Netzwerk aufzubauen und seine Überlegungen und Ideen voranzubringen.

*„Die Ethik ist ein Grundwert
unserer Familie und wird
auch künftig jede unserer
Handlungen bestimmen.“*

Verwahrer der Tradition

Am 4. Oktober 1929 im Libanon geboren, wuchs Edgar de Picciotto mit zwei Brüdern in einem strengen und von Disziplin geprägten Elternhaus auf. Aufgrund dieser strikten Erziehung spielen später in seinem Berufs- und Privatleben ethische Grundsätze eine zentrale Rolle. In seiner Kindheit drehten sich die Gespräche der Familie oft um Handel und Geschäfte, wodurch ihm die Fähigkeit, kalkulierte Risiken einzugehen und in neue Bereiche zu investieren, vermittelt wurde.

Scharfsinn für den Finanzbereich

Nach Beendigung seines Studiums liess sich Edgar de Picciotto im Jahr 1954 in der Schweiz nieder. Sein Schwiegervater, damals Teilhaber mehrerer Banken in Genf, brachte ihm die Finanzwelt näher. Volontariate bei verschiedenen Investmentfirmen brachten seinen herausragenden Geschäftssinn zutage. Damals entdeckte er die Londoner City und vor allem die Vereinigten Staaten, wo eine auf Fusionen und Übernahmen basierende Wachstumsstrategie seine Aufmerksamkeit erregte. Im Jahr 1956 trat er in die Société Bancaire de Genève ein – Startpunkt seiner der Vermögensverwaltung gewidmeten Karriere, der er sich ein Leben lang verschrieben hat.

Erste Erfolge

Edgar de Picciotto setzte sich leidenschaftlich dafür ein, die Entwicklung der Société Bancaire de Genève voranzutreiben. Bald stellten sich Gewinne ein, und er erlangte in der Finanzbranche schnell einen ausgezeichneten Ruf. Dreizehn Jahre später gelang es ihm, den Umsatz der Bank auf ein beeindruckendes und nach seinem Weggang nie mehr erreichtes Niveau zu steigern.

DIE ENTSTEHUNG EINER BANK

Edgar de Picciotto, der von seinem Schwiegervater in die Finanzwelt eingeführt wurde, bewies innerhalb kürzester Zeit sein angeborenes Talent für Geschäfte und seinen aussergewöhnlichen Sinn für Finanzprodukte.

Von der CBI zur UBP

Fest entschlossen, eine eigene Bank ins Leben zu rufen, gründete Edgar de Picciotto im Jahr 1969 die Compagnie de Banque et d'Investissements (CBI). Eine kleine Anekdote am Rande: Eigentlich wollte er sein Institut „Union Bancaire Privée (UBP)“ nennen, dieser Name wurde jedoch vom Handelsregister für eine derart junge Gesellschaft mit einem Startkapital von nur acht Millionen Schweizer Franken als zu hochtrabend abgelehnt. Der junge entschlossene Unternehmer erreichte, wenn auch einige Zeit später, doch noch sein Ziel. Schon nach dem ersten Geschäftsjahr stellte sich der Erfolg ein: Er erwirtschaftete einen beeindruckenden Gewinn und hatte



Der Scheck, der den Kauf der American Express Bank am 28. Februar 1990 besiegelte

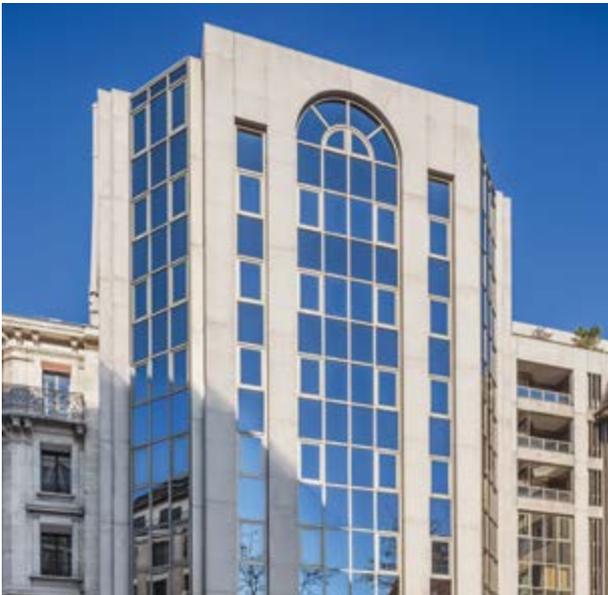
bereits rund zwanzig Mitarbeiter an seiner Seite. Die Bank, die schliesslich im Jahr 1990 den Namen UBP erhielt, ist nach einem halben Jahrhundert stetigen Wachstums zu einem angesehenen Finanzinstitut geworden. Heute beschäftigt die UBP mehr als 1500 Mitarbeitende an weltweit über 20 Standorten, während die von ihr betreuten Kundenvermögen 100 Milliarden Schweizer Franken überstiegen haben. Die UBP hat in fünf Jahrzehnten mehr erreicht als manch anderes Finanzinstitut über Jahrhunderte.



Die Räumlichkeiten der CBI am Cours des Bastions ab 1972

Entwicklungen verstehen

US-Präsident Nixon hob im Jahr 1973 die Goldbindung des Dollars auf. Edgar de Picciotto tauschte nach Bekanntwerden der Nachricht sofort das Kapital der Bank in Gold und alle Dollarpositionen in Schweizer Franken um. Sieben Jahre später hatte der Dollar die Hälfte seines Wertes verloren, und der Goldpreis war von 70 auf 800 Dollar pro Feinunze gestiegen. Noch Jahre nach dieser Entscheidung sollte der Name von Edgar de Picciotto stets mit dem gelben Edelmetall assoziiert werden. Ungefähr zur gleichen Zeit erkannte er nach einem Aufenthalt in den USA, welches grosses Potenzial Hedgefonds beinhalten. Er gehörte zu den ersten Bankiers Europas, die der Überzeugung waren, dass die Beanspruchung von externen Spezialisten und der Einsatz alternativer Anlagestrategien zentrale Faktoren für den Erfolg sind. Dreissig Jahre später sollte seine Bank die Früchte dieser Entscheidung ernten und zu einem der führenden Institute in der Selektion von Hedgefonds aufsteigen.



Bürogebäude,
8 Place Camoletti, Genf

Übernahmen als Geschäftsmodell

Edgar de Picciotto war sich von Anfang an darüber im Klaren, dass seine Bank eine kritische Grösse erreichen musste. Ihm boten sich dafür zwei Möglichkeiten: organisches Wachstum oder bedeutende Akquisitionen. Wie er sich entschied, ist bekannt. Nach einer Reihe von Übernahmen konnte er durch den Kauf der American Express Bank im Jahr 1990 die Grösse seines Instituts vervierfachen. Mit einem Transaktionsvolumen von 1,2 Milliarden Schweizer Franken handelte es sich damals um die grösste Banktransaktion, die bis dato jemals in der Schweiz erfolgt war. Bis heute hat die Bank fast zwanzig Akquisitionen getätigt. Zu den grössten zählen: DBTC (2002), ABN AMRO (2011), Lloyds (2013) und die Übernahme von Coutts International (2015), die der UBP das Tor nach Asien öffnete.



Hauptsitz der UBP,
96-98 rue du Rhône, Genf

ÜBERZEUGUNG ALS TRIEBFEDER DER UNTERNEHMENSKULTUR

Edgar de Picciotto wird oft als Visionär beschrieben. Diese Eigenschaft beschränkt sich nicht nur auf seine Weitsicht und Intuition, sondern beruht vor allem auf seiner Fähigkeit, ausserhalb festgefahrener Bahnen zu denken. Seine Grundhaltung ist heute fester Bestandteil der Arbeitsweise der UBP und ihrer Mitarbeiter: Trends und Veränderungen verstehen, sich seine eigene Meinung bilden, für seine Überzeugungen einstehen, ohne blind dem Mainstream zu folgen, und dementsprechend handeln.

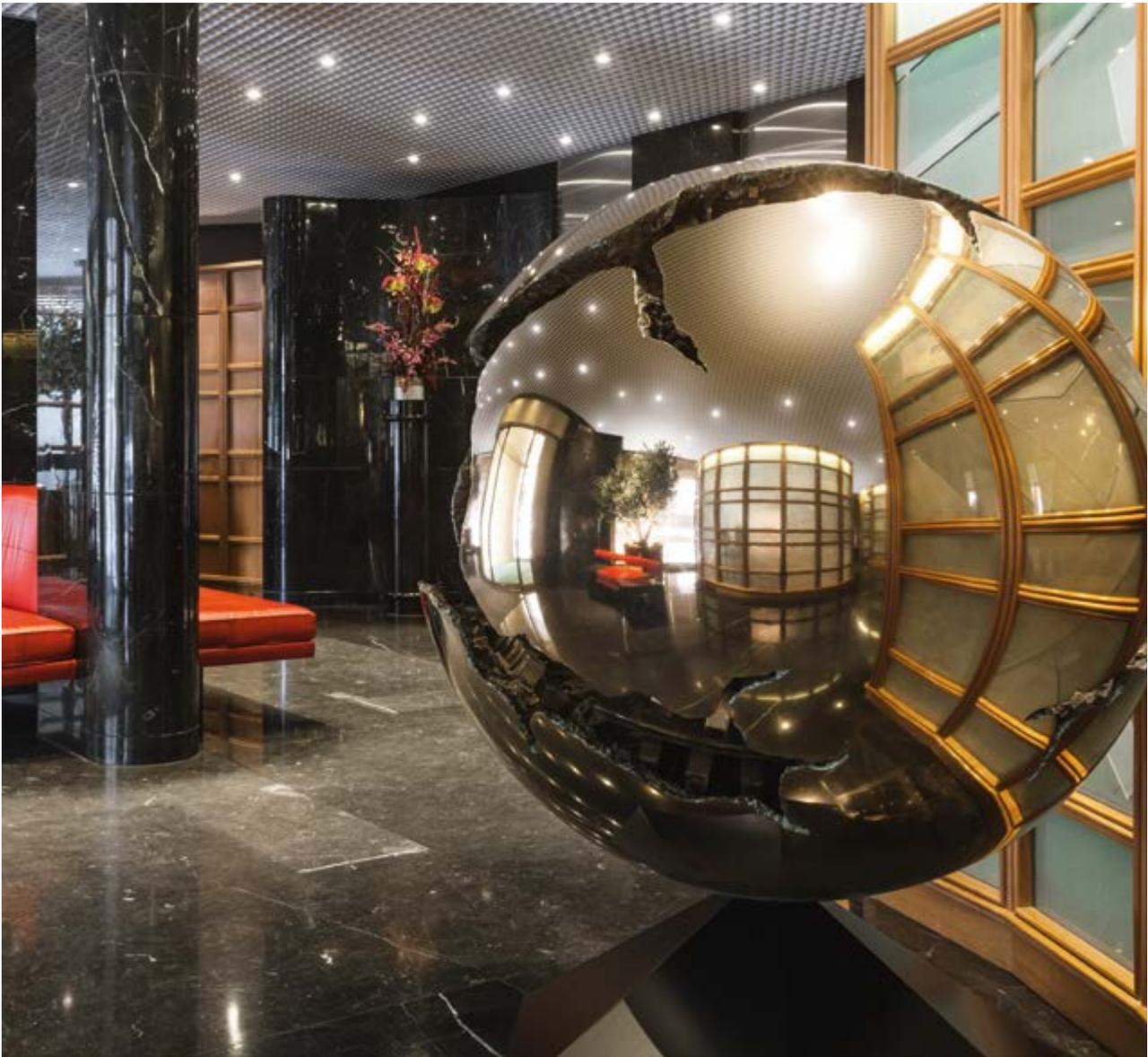
Antizipieren können

Der Beruf des Bankiers ist unverrückbar mit dem aktuellen Geschehen in Wirtschafts- und Finanzkreisen verknüpft, ob staatliche Massnahmen, Entscheidungen der Zentralbanken, Unternehmensmeldungen oder Zusammenschlüsse: Es kommt darauf an, aus einer Fülle von Informationen die richtigen Schlüsse zu ziehen und ihre Auswirkungen vorzusehen. Besonders in der Vermögensverwaltung bedarf es deshalb nicht nur der Expertise, sondern auch der Kreativität. Genau durch diese Fähigkeit zur Analyse hebt sich eine Bank wie UBP von den anderen ab.

Eigenständig denken

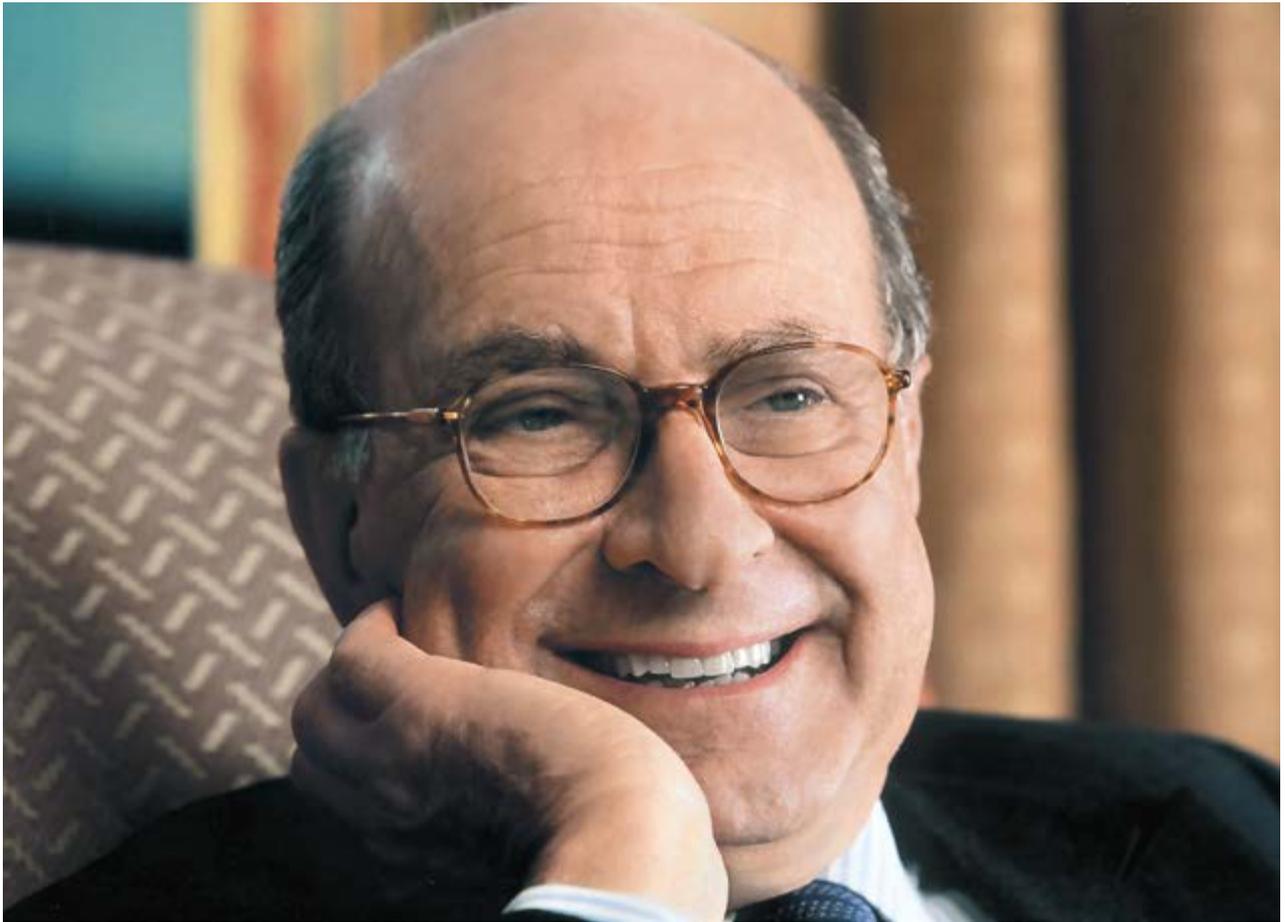
Heute steht das Engagement der Mitarbeiter der UBP für eine einzigartige Unternehmenskultur. Die Leitwerte ihres Gründers und seine Persönlichkeit haben die Bank massgeblich geprägt. Innerhalb eines halben Jahrhunderts ist es Edgar de Picciotto gelungen, eine Bank aufzubauen, welche die traditionellen kulturellen Werte der Familie mit ergebnisorientiertem Denken verbindet. Diese Kombination macht heute die weltweite Einzigartigkeit der UBP aus.

„Die Unabhängigkeit der UBP ist nicht nur finanzieller Art. Sie kommt auch in ihrer Fähigkeit, eigenständig zu denken, zum Ausdruck.“



Kugel, Arnaldo Pomodoro,
Privatsammlung

VON GENERATION ZU GENERATION



Edgar de Picciotto,
Gründer der UBP

Nachhaltige Geschäftsführung

Edgar de Picciotto betrachtete die Gründung seiner Bank stets als sein Lebenswerk, und die Nachfolgeregelung innerhalb der Familie wurde für ihn sehr schnell zu einem wichtigen Anliegen.

Seit ihren Anfängen ist die UBP im Besitz der Familie de Picciotto, die sie über die CBI Holding AG kontrolliert. Dieses Vermächtnis wird von der zweiten Generation weiter gepflegt. So ist Daniel de Picciotto seit 2010 Mitglied im Verwaltungsrat und amtiert seit 2016 als sein Präsident. Anne Rotman de Picciotto ist seit 2006 ebenfalls Mitglied im Verwaltungsrat, während Guy de Picciotto seit 1998 als Chief Executive Officer die operative Leitung der Bank obliegt.

Die langjährige Einbindung der zweiten Generation an der Spitze des Unternehmens sichert die Nachhaltigkeit der Geschäftsführung. Die UBP steht also für eine erfolgreiche Nachfolgeregelung.

„Transparenz ist ein unabdingbarer Grundsatz für die Führung eines Familienunternehmens. Sie garantiert vor allem unseren Kunden eine langfristige Perspektive und eine tadellose Geschäftsführung.“

IM ZEICHEN DER KONTINUITÄT



Guy de Picciotto, CEO

Gelungene Nachfolgeregelung

Als sein Vater die Bank gründete, die später UBP heissen sollte, war Guy de Picciotto neun Jahre alt. Solange er sich erinnern kann, war in seinem Leben die Finanzwelt allgegenwärtig. Sie prägte ihn und bereitete ihn auf seine ersten Karriereschritte in der Branche vor.

Auch wenn er sich eigentlich für Innovation und Technologie interessierte, stellte die Möglichkeit, die Leitung und Entwicklung der UBP zu übernehmen, eine Herausforderung dar, der er sich stellen wollte. Bevor er jedoch im Jahre 1988 in das Familienunternehmen eintrat, lernte Guy de Picciotto seinen Beruf anderenorts „von der Pike auf“: Zuerst in einem Beratungsunternehmen in der Schweiz und danach in den USA, wo er die Welt des Investmentbankings für sich entdeckte. Sodann war er zehn Jahre lang in verschiedenen Positionen in der Bank der Familie tätig, um dann im Jahre 1998 die Leitung des Exekutivkomitees zu übernehmen. Seitdem konzentriert er sich in seiner Rolle als CEO, unterstützt von seinem Bruder Daniel de Picciotto und seiner Schwester Anne Rotman de Picciotto, darauf, die UBP laufend den sich ändernden Rahmenbedingungen anzupassen. Seine besondere Aufmerksamkeit gilt dabei aufsichtsrechtlichen und technologischen Entwicklungen.

Langfristige Vision

Auch Anne Rotman de Picciotto trat in die Fussstapfen ihrer Geschwister und stieg in das Familienunternehmen ein. Zuvor hatte sie fünf Jahre lang bei einer Londoner Investmentbank gearbeitet. Sie hat einen MBA-Abschluss und ist seit 2002 bei der UBP tätig, wo ihr Hauptaufgabenbereich in der Entwicklung und dem Ausbau der Geschäftsbereiche für vermögende Privatanleger und institutionelle Kunden liegt. Im Jahr 2006 wurde sie Mitglied des Verwaltungsrates sowie des Audit- und Vergütungskomitees der UBP.



Anne Rotman de Picciotto,
Mitglied des Verwaltungsrats

Daniel de Picciotto trat im Jahr 1985 dem Familienunternehmen bei. Hier hatte er mehrere Jahre lang leitende Funktionen inne und war unter anderem Leiter der Geschäftssparten Private Banking und Asset Management. Im Jahr 2010 schied er aus dem Exekutivkomitee der Bank aus und wurde Mitglied im Verwaltungsrat, um eine aktivere Rolle bei der Gestaltung der Geschäftsstrategie der UBP einzunehmen. 2016 folgte seine Ernennung zum Verwaltungsratspräsidenten. Marc de Picciotto, der jüngste Sohn, geht seiner eigenen unternehmerischen Tätigkeit nach.



Daniel de Picciotto,
Präsident des Verwaltungsrats

BANKIERS AUS LEIDENSCHAFT

Geprägt durch den Einfluss ihres Gründers lag der Fokus der UBP schon immer ausschliesslich auf ihrem Kerngeschäft, in dem sie führend ist: der Vermögensverwaltung für private und institutionelle Kunden. Die Bank hat sich seit ihrer Gründung einen hervorragenden Ruf als kompetente Ansprechpartnerin in Finanzangelegenheiten erarbeitet. Sowohl von ihren Kunden als auch ihren Mitarbeitern wird sie wegen ihrer hohen Standards, ihres unablässigen Strebens nach Spitzenleistungen und ihrer Fähigkeit, massgeschneiderte Produkte und Lösungen zu liefern, geschätzt. Genau diese Eigenschaften erwarten die Kunden von einer Unternehmerbank – Eigenschaften, auf welche die UBP stolz ist.

Vermögen langfristig erhalten

Da sie selbst ein Familienunternehmen ist, begreift die UBP die Herausforderungen, denen sich Unternehmer insbesondere im Hinblick auf Nachfolge, Planung, Investitionen und Cashflow stellen müssen. Ihr vorrangiges Ziel besteht darin, das ihr von ihren Kunden anvertraute Vermögen zu schützen. So ist die Familie de Picciotto gleichermassen bestrebt, die finanzielle Solidität ihres Unternehmens zu erhalten, um dessen Nachhaltigkeit sicherzustellen und die Übergabe an künftige Generationen zu unterstützen. Für ihre Kunden ist dies ein wichtiger Faktor für langfristige Sicherheit.

Schweizer Wurzeln mit internationalen Dimensionen

Die Bank, unter deren Dach internationale Teams arbeiten, profitiert von einer fein aufeinander abgestimmten Kombination verschiedener Kulturen und Nationalitäten – das Ergebnis aller im Verlauf der vergangenen dreissig Jahre gelungenen Übernahmen. Zugleich ist die UBP zutiefst ihrer Tradition verpflichtet. Eben diese Aufgeschlossenheit, gepaart mit der tief verwurzelten Tradition der Bank, ist förderlich für Denkprozesse und bringt die einzigartige Anlagephilosophie der UBP zum Tragen.

*„Wir erwarten von unseren
Mitarbeitern die gleiche
Exzellenz, die unsere Kunden
von uns erwarten.“*





IM DIGITALEN ZEITALTER

Streben nach Innovation

Gestern wie heute ist und bleibt visionäres Denken ein Schlüsselfaktor für den Erfolg der UBP. Als Familienbank mit einer überschaubaren Grösse verfügt sie über den bedeutenden Vorteil, neue Trends frühzeitig erkennen zu können, Entwicklungen vorwegzunehmen und sich entsprechend anzupassen. Diese Befähigung gilt vor allem für die gerade stattfindende digitale Revolution, ein Thema, das der Familie de Picciotto besonders am Herzen liegt. Sie investiert privat in Technologiefonds und Unternehmen aus dem Bereich e-Commerce, und auch als Bank eröffnet sie mit diesem Anlagethema ihren Kunden eine Vielzahl neuer Gelegenheiten. Bereits seit mehreren Jahren investiert die UBP in Unternehmen mit disruptiven und transformativen Geschäftsmodellen.

An der digitalen Revolution teilhaben

Die UBP ist überzeugt, dass die Digitalisierung der Finanzindustrie allen Akteuren in der Branche – auch den Kunden und Mitarbeitenden – nur Vorteile bringen wird, und bereitet daher die digitale Wende vor, die schon heute ihr Geschäftsmodell massgeblich beeinflusst. Die Bank ist sich natürlich bewusst, dass man Vertrauen nicht digitalisieren kann. Dennoch hat sie umfangreiche Investitionen getätigt, um das Kundenerlebnis zu verbessern und ihre Betriebsabläufe zu optimieren. Neben der Bereitstellung von relevanten Informationen in Echtzeit sind Mobilitätslösungen zur Vereinfachung der interaktiven Kommunikation mit ihren Kunden eine unabdingbare Voraussetzung, um mit künftigen Entwicklungen im Vermögensverwaltungsgeschäft Schritt halten zu können.

ENGAGEMENT UND VERANTWORTUNG

Die UBP versteht seit jeher diskretes und wirkungsvolles Engagement als ihre moralische Pflicht. Geprägt von den Grundsätzen ihres Gründers, Edgar de Picciotto, und bestrebt, sein Werk fortzusetzen, unterstützt die Bank seit vielen Jahren verschiedene Projekte in den Bereichen Forschung, Bildung und Kultur.

Bildung, Solidarität und Kultur

Die UBP ist seit ihren Anfängen in den verschiedenen Ländern, in denen sie tätig ist, als Mäzen oder Sponsor aktiv. Die Bank legt und legt grössten Wert auf die Ausbildung junger Menschen, auf Innovation, unternehmerisches Denken sowie modernste Lösungen im Bereich der neuen Finanztechnologien (Fintech). In diesem Geiste schloss sie eine Partnerschaft mit der Wirtschaftshochschule INSEAD in Paris und Singapur und rief im Jahr 2003 eine De-Picciotto-Stiftungsprofessur für alternative Anlagen ins Leben.

Edgar de Picciotto initiierte noch weitere Förderprojekte wie zum Beispiel ein Institut für angewandte Biowissenschaften, an dem mehr als 100 Forscher tätig sind. Gemeinsam mit seiner Gattin finanzierte er den Bau des nach ihnen benannten Studentenhauses (Maison des Etudiants) in Genf. Die Bank organisiert alljährlich Aktionen zur Unterstützung von Gemeinschaftsprojekten und fördert karitative Institutionen in der Schweiz und rund um den Globus.

Verantwortungsbewusste Anlagen

2012 hat die Bank die United Nations Principles for Responsible Investment (UN PRI) unterzeichnet, mit der sie ihr Engagement und ihre Entschlossenheit zur Förderung einer nachhaltigen Vermögensverwaltung unter Beweis stellte. 2018 erweiterte sie ihre Politik für verantwortungsbewusste Anlagen (SRI-Politik) und wendet heute spezifische ESG-Kriterien auf die gesamte Produktpalette an. Parallel dazu entwickelte sie eine neue Strategie, die sich auf Unternehmen konzentriert, die einen positiven Einfluss auf die Gesellschaft und Umwelt haben. Darüber hinaus trat die Bank dem Cambridge Institute for Sustainability sowie den Vereinigungen Swiss Sustainable Finance (SSF) und Sustainable Finance Geneva (SFG) bei.

Investition in die Zukunft

Die UBP ist davon überzeugt, dass die Zukunft von den Talenten von morgen gestaltet wird, und ist deshalb auch ein Ausbildungsbetrieb. Neben Programmen zur beruflichen Weiterbildung für ihre Mitarbeiter eröffnet sie in jedem Jahr jungen Studierenden die Möglichkeit, ein Betriebspraktikum zu absolvieren und erste Erfahrungen in der Arbeitswelt zu sammeln. Für die UBP bedeutet die Betreuung junger Talente auch die Förderung von künstlerischem Schaffen. So engagiert sich die Bank in den Bereichen Theater, klassische Musik und audiovisuelle Kunst, wo sie aufstrebende junge Künstler unterstützt. Als Familienunternehmen fördert die UBP Innovation, unternehmerische Initiative und Kreativität der Jugend.



„Das Alte ist vergangen, und daher zählt das Morgen.“

Edgar de Picciotto

Edgar de Picciotto starb am 13. März 2016.
Er wird für alle Mitarbeiter der UBP stets ein Vorbild und eine Quelle der Inspiration bleiben.

www.ubp.com